Nr. 361. — 1857.

Kölnische Zeitung.

Mittwoch, 30. December.

Verantwortl. Redacteur: Heinrich Kruse in Köln.
Verleger: Jos. DuMont in Köln.
Drucker: M. DuMont-Schauberg, Breitstraße 76, 78.

Preis-Preis: in Köln 2½ Thlr., in Preußen 2½ Thlr.
im übrigen Deutschland 2½ Thlr. jährlich.
Insel-Gebühr: 2 Sgr. für die Petitzeile oder deren Raum.

Bestellungen auf die vom 1. Januar 1858 ab in vergrößertem Format erscheinende Kölnische Zeitung für das 1. Quartal k. J.

wolle man, in Köln bei der Expedition, Breitestraße Nr. 76 u. 78, auswärts bei der nächsten Postanstalt — in Aachen und Bonn auch bei unseren Agenten — baldigst machen.

Pränumerationspreis (einschließlich höchster Stempelsteuer und Traggeld, resp. Postprovision): in Köln 2 Thlr. 5 Sgr., bei allen preußischen Postanstalten 2 Thlr. 15 Sgr., im übrigen Deutschland 2 Thlr. 26 Sgr. 8 Pf.

Abonnements übernehmen für Frankreich, Italien, Spanien, Portugal und die überseeischen Länder Hr. G. A. Alexandre, rue Notre-Dame de Nazareth 23 in Paris und nur bricht 28 in Straßburg, und der Commissionär der preußischen Postverwaltung Hr. Collin, rue Lavoisier 25 in Paris; für die Vereinigten Staaten von Nordamerica die Herren B. Westermann u. Comp. in New-York. Für Holland und Belgien wende man sich an die Briefpost-Amter; für Großbritannien an das Briefpost-Amt zu Ostende, so wie an die Herren Gwer u. Comp., Oxford-Street 380, Williams and Norgate, Henrietta-Street 14, Coventgarden, und James Gowie u. Son, 2 St. Ann's Lane, in London.

Für Frankreich, Großbritannien, Spanien, Nord- und Südamerica werden auch von der Verlags-Expedition in Köln halbjährige Bestellungen unter Vorausbezahlung angenommen, Briefe und Gelder aber portofrei erbeten.

Uebersicht.

Der Ursprung der Handelskrise. II.

Deutschland. Berlin (Amtliches; der Prinz von Preußen; Hr. v. Bockelberg †; Graf Flemming; General v. Bonin; Post; Contraventionen; Zuckersteuer; Frankreich; Pocken-Seuche; die Börse; Lübeck) (Hofnachrichten). Aus Neu-Vorpommern (Hylgen der Krisis). Köln (Abfertigung der Kranz-Polizei). Aachen (Prinz Friedrich Wilhelm). München (die ostindische Post). Stuttgart (Lehrer-Gehalte; agrarische Zustände). Hannover (Märchen des Constitutionnel). Kassel (hohe Vermählung; Landtags-Abschied). Wien (die Wiener Ztg. über die Hamburger Krisis).

Frankreich. Paris (auswärtige Orden; die Schlacht bei Austerlitz; Chambernagor; Staatsrath; Procès Mihaud; Revue Germanique; Madame Campano; Hof-Nachrichten; Theater Français; Seefahrische Gränze; die Bank; Eisenbahn-Gesellschaften; Kartoffel-Aussicht; Campine; russischer Diner).

Großbritannien London (das Ehescheidungs-Gesetz; die Handels-Krisis und die Goldminen; Lord Hardwicke und Lord Clanricarde; die Princess Royal; General Gray †; Sir A. Dixie †; Truppen nach Indien; die Kron-Juwelen).

Schweden und Norwegen. Stockholm (Handels-Krisis).

Rußland. Petersburg (Ernennungen in der Armee; Gefecht mit den Tscherkessen; Aufhebung der Leibeigenschaft).

Africa. (Durchmarsch englischer Truppen; englischer Einfluß in Darfur.) Tunis (Reformen)

Asien. (Lucknow; General Ashburnham; Kanton; Krönung des Sohnes vom Schah; Englands Vorbehalt; Perim.)

Vermischte, Locale, Handels- ꝛc. Nachrichten.

Der Ursprung der Handelskrise.

II.

† **Köln**, 29. December.

Die Handels-Verwirrung, welche über uns hereingebrochen, ist, wie ein hamburger Correspondent des Berliner Handelsblattes richtig sagt, „kein local beschränktes Ereigniß. Es steht in engem Zusammenhange mit vorherestehenden Ursachen, welche die ganze Richtung des Weltverkehrs und des Credit-Systems vieler, wenn nicht aller, civilisirten Nationen umfassen." Aber die Vorboten waren schon im vorigen Herbste sehr reichlich da, und es wäre der Beruf der großen praktischen Handelslehrern gewesen, dieselben besser zu erkennen und richtiger zu würdigen.

Der Gang, den die Dinge genommen, ist, wenigstens in seinen allgemeinsten Ausgangspunkten und Verlaufs-Umrissen, wohl zu begreifen.

Den ersten Ausgangspunct bildet die Entdeckungen der californischen und australischen Goldfelder in den Jahren 1848 und 1851. Zu Folge dieser Entdeckungen sank der Geldwerth nicht nur in Californien und Australien in sehr starkem Maße, sondern von hier aus erstreckte sich die gleiche Wirkung auch, stufenweise abnehmend, auf diejenigen Länder und Industrien, welche mit den californischen und australischen Goldmärkten in nächster und bestester Berührung standen. Die stolzen, zunächst noch specifischen, Preissteigerungen führten hier prächtige Gewinne und ein reichliches Zuströmen flüssigen Capitals, des Goldes, unmittelbar mit sich, und ein allgemeiner Aufschwung des Unternehmungsgeistes war die nothwendige und erfreuliche Folge. Der aufgestachelte Unternehmungsgeist hob sich hoch, schaute weit aus über die Länder, und ein „internationaler Credit", von dem Herr Pereire sich das Verdienst der Erfindung beizulegen geneigt ist, breitete sich in einem früher unerhörten Umfange aus. Indeß, soweit das Geld noch, als Gold, zugleich reelles Capital war, und soweit der Credit die neuen Unternehmungen nur in Actien und Obligationen auf den Markt brachte, soweit wirkte der gesteigerte Verkehr nur einem ferneren Sinken des Geldwerthes entgegen. Mochten durch leichtsinnige Unternehmungen und irrige Calculationen Einzelne ihr Vermögen ruiniren, der allgemeine Verkehr brauchte dadurch noch nicht erschüttert zu werden. Aber dem natürlichen Bestreben der Einzelnen, die Calculationen aufrecht zu erhalten, und auf die mit der Preissteigerung der von ihnen erzeugten Producte und ausgebotenen Waaren schritthaltende Steigerung ihrer eigenen Geschäfts-Einkäufe und Unkosten mit noch ferneren Preissteigerungen zu antworten, diesem natürlichen Bestreben kam eben in Folge derselben mangelhaften Calculation ein alle Berechnung noch mehr verwirrender Mißbrauch des commerciellen Credits entgegen.

Der Credit schafft nicht bloß Actien und andere Effecten, die gegen Geld umlaufen und deren Vermehrung also dem Sinken des Geldwerthes eher entgegenwirkt, sondern der commerzielle Credit schafft auch Wechsel und Banknoten, die selber als Geld umlaufen, d. h. selber als Zahlmittel mit dem Edelmetall concurriren, und deren Vermehrung also ein weiteres Sinken des Geldwerthes, d. h. Steigen der Waarenpreise, noch fördert. Ein fortschreitendes starkes Sinken des Geldwerthes hat überhaupt sehr nachtheilige Wirkungen für den gesammten inneren Gehalt und Geist der Volkswirthschaft. Diesen Punct allseitig zu erörtern, das würde uns hier viel zu weit führen. In Bezug aber auf den Handels- und gerade speciell auf den Wechsel- und folgeweise auch Noten-Credit hat es die Folge, mit Zaubergewalt zum Schwindel zu reizen, nämlich zum Produciren und Handeln nach Maßgabe eines bloß fictiven Geld-Capitals.

Was ist der Wechsel? Unter dem Gesichtspuncte, unter welchem wir hier denselben betrachten, liegt ihm auf der Seite des Inhabers reelles Capital, schon „abgesetztes" Product zum Grunde; — aber beim Acceptanten muß vielleicht ein noch zu suchender Absatz den im Wechsel repräsentirten Werth erst „realisiren". Producte oder Waaren, die noch nicht abgesetzt, sind so lange noch gar kein bestimmter reeller Werth, den man schon als Einkommen betrachten und aus dem man schon wieder neue Einkäufe bestreiten kann, wie Sismondi sehr gut warnend erinnert. Es ist nun Sache der Traffanten, diesen Punct wohl zu würdigen und sich wohl zu fragen, ob er es wagen darf, den bis zum Eintritt der Fälligkeit erfolgten Absatz und Geldeingang bei seinen Trassaten als genügend unzweifelhaft zu betrachten, um den Wechsel unter eigener Verhaftung begeben zu können. Ein fortgehendes Sinken des Geldwerthes ist aber nichts Anderes, als eine fortdauernde Willigkeit des Waaren-Absatzes und eben damit ein fortdauernder Reiz, im Gewähren von Wechsel-Credit „liberal" zu sein. Solche Liberalität des commerciellen Credits hilft dann nothwendig wieder auch ihrerseits die allgemeine Preissteigerung weiter poussiren. Die inzwischen bei diesem Gange der Geschäfte realisirten großen Unternehmungs-Gewinnste steigern die Nachfrage nach Geld-Capitalien für Unternehmungen aller Art bald weit über das Maß des reellen Vorrathes hinaus. In Folge dessen steigen Disconti und Provisionen, und im Rausche des wundervollen Geschäfts-Aufschwunges drängen sich bald sogar Wechsel in den Geldumlauf hinein, welche auch auf Seiten des Ausstellers nicht mehr ein wirklich gemachtes Geschäft repräsentiren, sondern in Wahrheit nur in ein Zahlungsmittel travestirte Anleihen sind. Die echten Wechsel waren eine um höchstens einige Monate anticipirte Zahlung einer bereits erworbenen Geld-Forderung; — die auf Blanco-Credit oder auch auf Waaren- oder Fonds-Unterpfand begründeten Wechsel und sonstigen Geld-Surrogate repräsentiren nur die Speculation und die noch unsichere Hoffnung der von ihrem Aussteller künftig erst zu erwerbenden Gutheben und Capitalien. Die vom kreslichen Büsch so geschickte „Wechselreiterei" ist in einem gewissen Umfange wohl immer vorhanden und dann — zumal wenn über ihren Umfang zugleich keine Täuschung Statt findet — auch für den Gesammtverkehr unbedeutend. Aber unter Umständen, wie sie oben geschildert sind und wie sie seit 1850 in allen am Welthandel lebhafter betheiligten Geschäftskreisen vorgeherrscht haben, gewinnt das Uebel nur allzu leicht einen später nicht mehr zu bewältigenden Umfang.

Ist es so dahin gekommen, daß die Preise nicht mehr nach Maßgabe des als Geld umlaufenden schon erworbenen Capitals, sondern in einiger Maßen erheblichem Umfange zugleich nach den als Geld umlaufenden commerciellen Anleihen ihre Steigerung bemessen, dann ist der Sturz des Schwindels vor der Thür. Auf Credit, d. h. mit fortgesetztem Schuldenmachen, zu consumiren, wird zu unseren Zeiten ganzen Classen niemals zusagen; einzelne Verschwender aber kommen nicht in Betracht, und sehr weit reicht der Consumtions-Credit niemals. Production und Import rechnen mit fictivem Capital, die Kaufmittel der Abnehmer entsprechen nicht mehr den Calculationen des durch fictives Capital verwirrten Handels, und die Katastrophe des Schwindels ist unausbleiblich. So wie der Widerspruch zwischen den Hoffnungen des mit Credit wirthschaftenden Ausgebots und der Kaufkraft und Zahlungsfähigkeit der nicht mit solchem Credit ausgerüsteten Nachfrage sich zeigt, bleibt den Speculanten keine andere Wahl, als mit geringem Gewinn — bei der Höhe des Disconto's ꝛc. vielleicht mit Verlust — zu verkaufen, oder aber zu versuchen, gegen noch höheren Disconti oder noch höhere Provisionen sich Prolongationen oder neue geborgte papierene Zahlmittel anzuschaffen. Der letzte Ausweg aber ist schon gar kein Ausweg mehr; er vertagt den Umsturz bloß auf kurze Frist, um ihn dann, wenn das Aufspeichern der Waaren endlich alle Creditmittel zu überspeisen anfängt, um so erschütternder hereinbrechen zu lassen.

Dies ist der allgemeine und ganz begreifliche Gang, den der Schwindel seit 1850 bis zu seiner gegenwärtigen Katastrophe genommen hat. Alle neueren Zeugnisse aus den Vereinigten Staaten, wie besonders auch aus Hamburg, bestätigen das.

Amtliche Nachrichten.

Berlin, 28. December.

Die Anstellung des Schulamts-Candidaten J. Baeck als ordentlicher Lehrer an dem Gymnasium zu Recklinghausen ist genehmigt worden.

Deutschland.

* **Berlin**, 28. Dec. Gestern Vormittags hatte bei Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen nach dem Gottesdienste, welchem Höchstderselbe wieder in Charlottenburg beiwohnte, der Oberst Freiherr v. Manteuffel militärischen Vortrag. Se. Königl. Hoheit nahm im Laufe des heutigen Vormittags die Vorträge des Geh. Legationsrathes Illaire, des Milit. Geh. Ober-Regierungsrathes Costenoble und die militärischen Meldungen entgegen.

Aus München ist hier die „Zeit" die telegraphische Nachricht, daß am heutigen Morgen der diesseitige außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am königlich bairischen Hofe, Kammerherr v. Bockelberg, daselbst gestorben ist. „Im Jahre 1833 fungirte er interimistisch als Legations-Secretär zu Kopenhagen; ein paar Jahre später wurde ihm die Stelle eines Legations-Secretars am kaiserlichen Hofe zu Wien übertragen, ihm auch bald darnach der Charakter eines Legationsrathes beigelegt. In dieser Stellung blieb er bis zu seiner Ernennung zum Minister-Residenten (1842), nachher Gesandten am großherzoglich hessischen und am herzoglich nassauischen Hofe. Als im Jahre 1848 Graf v. Bernstorff von München nach Wien versetzt wurde, erhielt Herr v. Bockelberg den Gesandtschafts-Posten in München, von welchem ihn jetzt der Tod abberufen hat. Er hat dort in schwierigen Zeiten dem Vaterlande anerkennungswerthe Dienste geleistet und wurde von seinem Könige und Herrn für diese Dienste zuletzt mit dem Stern des Rothen Adler-Ordens begnadigt."

Wie die N. Pr. Z. vernimmt, wird die Ernennung des Legationsrathes Grafen Flemming, der zur Zeit den Geschäften der königlichen Gesandtschaft in Wien vorsteht, zum Gesandten am Hofe zu Darmstadt erfolgen, wenn vorerst der königliche Gesandte in Wien ernannt sein wird.

Der Düsseld. Ztg. zufolge dürfte der gegenwärtige Vice-Gouverneur von Mainz, General von Bonin, das Commando über das 8. Armee-Corps erhalten.

Die Nr. Corresp. meldet: „Durch Ministerial-Verfügung vom 19. d. M. sind die königlichen Ober-Post-Directionen ermächtigt worden, in denjenigen Fällen, wo Briefe oder schriftliche Mittheilungen unter andere, nach einer geringeren Taxe zu besördernde Gegenstände in ein mit der Post versendetes Paket verpackt worden sind, sofern diese Briefe oder schriftlichen Mittheilungen mit dem Begleitbriefe oder der Paket-Adresse zusammen das Gewicht von einem Zollerlth nicht erreichen, der Postcasse mithin durch die Beipackung der Briefe ꝛc. Porto nicht entgangen worden ist, von der Einleitung einer Untersuchung wegen Post-Contravention Abstand zu nehmen, resp. die wegen solcher Uebertretungen bereits eingeleiteten Untersuchungen niederzuschlagen. Die Absender von dergleichen reglementswidrig verpackten Sendungen sollen jedoch auf die Unzulässigkeit dieser Verpackung aufmerksam gemacht werden.

Die „Zeit" schreibt: „Wir beeilen uns, in Folge einer früher von uns gegebenen Berichtigung die Mittheilung zu machen, daß eine neue Wendung in den noch immer schwebenden Verhandlungen in der Rübenzucker-Steuerfrage eingetreten ist und man nun, aber auch erst jetzt, den Zusammentritt einer besonderen Conferenz beabsichtigt. Vorläufig jetzt die Bestimmung aller Zollvereins-Staaten, ist der 7. Januar k. J. als Termin für den Zusammentritt der Conferenz anberaumt worden."

ny **Berlin**, 28. Dec. In unterrichteten Kreisen wird die Mittheilung gemacht, daß dem diesseitigen Cabinet von Seiten Frankreichs die Erklärung zugegangen sei, der Kaiser Louis Napoleon habe den französischen Gesandten in Kopenhagen beauftragt, im Sinne der russischen Note vom 1. Dec. dort zu wirken und Dänemark zu nachgebendem Entgegenkommen zu bewegen. — In unserer Stadt herrscht die Pocken-Krankheit in einem solchen Umfange, daß die zum Schutze gegen diese Krankheit bestehenden Einrichtungen nicht mehr ausreichen. Namentlich vermag das sogenannte Pockenhaus, zur Aufnahme und Heilung von Pocken-Kranken bestimmt, nicht mehr Raum genug zu bieten, um die Kranken, welche in ihrer eigenen Behausung nicht isolirt gehalten werden können, aufzunehmen. Es soll deshalb ein zweites Pockenkranken-Lazareth, und zwar mitten in der Stadt, eingerichtet werden. Die Sanitäts-Polizei und die Communal-Behörden befinden sich hierüber zur Zeit in Unterhandlung.

☆ **Berlin** 28. Dec. Aus der kaufmännischen Welt ist auch heute wenig Erfreuliches zu melden. Das Fallissement eines in größerem Maßstabe mit Posamentier- und ähnlichen Waaren handelnden Kaufmannes erregte wegen der begleitenden Umstände Aufsehen. Wie es heißt, hat derselbe seit September für circa 60,000 Thaler falsche Wechsel in Umlauf gesetzt, er selbst soll flüchtig sein. Obschon die Börse davon nicht unmittelbar berührt wurde, schien sie doch weniger zuversichtlich in die Zukunft zu blicken und noch manche störende Eventualitäten voraus zu setzen. Wie wenig die gestiegenen Course als Reflex des gesteigerten Vertrauens zu betrachten sind, zeigt der Geldmarkt, welcher trotz starken Geld-Angebots unthätig blieb, weil Discouten in der geforderten Qualität nicht offerirt wurden. Die Börse schloß dann auch in nicht sonderlich animirter Haltung, obwohl die Nachfrage von einem starken Deckungs-Bedürfnisse unterstützt wurde. Dasselbe trat besonders für pommerscher, magdeburger und oberschlesischer Eisenbahn-Actien hervor, welche 1½ und 1 pCt. höher waren. Bergisch-Märkische blieben zu 81, 1 pCt. höher, als am Donnerstag, Köln-Mindener zu dem damaligen Course von 161 gefragt. Dagegen wurden Kölnmaligen Course von 161 gefragt. Dagegen wurden Kölnmaligen Course von 161 gefragt. Dagegen wurden Kölnm